



# Rathaus Umschau

**Montag, 7. Mai 2018**

Ausgabe 086

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Oberbürgermeister Reiter kondoliert zum Tod von Abi Ofarim	2
› Anmelde-Finale für die Bürgersprechstunde mit OB Reiter in Laim	3
› Eröffnung der neuen zentralen Kanalbetriebsstation	4
› Neue Beschilderung von Parkplätzen an E-Ladesäulen	4
› Endspurt für Bewerbungen zum Wirtschaftspreis für Frauen	5
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>6</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

### **Dienstag, 8. Mai, 19 Uhr, Altes Rathaus**

Bürgermeister Josef Schmid lädt im Rahmen des Europatages zum Empfang der Europäischen Kommission ein. An diesem Tag präsentiert die Stadt München den Bürgerinnen und Bürgern auf dem Marienplatz ein buntes Programm voller Politik, Kultur und Unterhaltung.

### **Donnerstag, 10. Mai, 11.15 Uhr, Königsplatz**

Stadtschulrätin Beatrix Zurek nimmt an der Gedenkveranstaltung „München liest aus verbrannten Büchern“ auf dem Königsplatz teil. Sie liest aus dem ersten Band der Gesammelten Schriften von Kurt Eisner. Beginn der Veranstaltung ist um 10 Uhr.

### **Freitag, 11. Mai, 11.30 Uhr, Medienzentrum des Polizeipräsidiums München, Augustinerstraße 2**

Gemeinsame Pressekonferenz des Kreisverwaltungsreferats und der Polizei zur Kampagne „Gscheid radln – aufeinander achten!“ mit Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle und Polizeivizepräsident Werner Feiler. Im Mittelpunkt stehen die Sicherheit im Radverkehr, die Analyse von Unfalldaten und Verbesserungen bei der Infrastruktur für mehr Verkehrssicherheit.

## Bürgerangelegenheiten

### **Montag, 14. Mai, 19.30 Uhr, Gaststätte „Mehfeld's“, Gardinistraße 98 a (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

## Meldungen

### **Oberbürgermeister Reiter kondoliert zum Tod von Abi Ofarim**

(7.5.2018) Zum Tod von Abi Ofarim spricht Oberbürgermeister Dieter Reiter der Witwe sein Beileid aus:

„Mit tiefem Bedauern vernahm ich die Nachricht vom Tod Ihres Lebenspartners Abi Raichshtadt-Ofarim. Zu diesem schmerzlichen Verlust möchte

ich Ihnen im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und vor allem persönlich mein herzliches Mitgefühl ausdrücken.

Wir trauern um einen international bekannten Künstler, der am 5. Oktober 1937 als Abraham Raichshtadt im heutigen Israel geboren wurde und der Stadt München, wo er so viele Jahrzehnte bis zu seinem Tod lebte, eng verbunden war. „Israel ist meine Heimat, München ist mein Zuhause“ sagte er der Jüdischen Allgemeinen Zeitung noch vor wenigen Jahren in einem Interview.

Mit dem Duo „Esther & Abi Ofarim“ gelang ihm gemeinsam mit seiner Frau in den sechziger Jahren eine atemberaubende weltweite Musikkarriere. Songs wie „Cinderella Rockefeller“ oder „Morning of My Life“ sind bis heute unvergessen. In den Büchern „Der Preis der wilden Jahre“ und „Licht und Schatten“ kann man die wechselvolle Biographie des vielseitigen Künstlers nachverfolgen. Nach 27 Jahren Pause, in der er ausschließlich als Musikproduzent für andere Künstler tätig war, brachte Abi Ofarim 2009 das Album „Too much for Something“ heraus. Die Präsentation seiner späten Lieder im Ampere vor wenigen Jahren sind seinen Münchner Fans bis heute im Gedächtnis geblieben.

Mit der Gründung seines Vereins „Kinder von gestern“ brachte er ein Stück Lebensfreude in den Alltag von Münchner Senioren, ein Anliegen, das ihm sehr am Herzen lag.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Wochen viel Kraft, Zuversicht und Trost in dem Wissen, dass das Andenken an Ihren Lebensgefährten in seiner Musik und in dem von ihm gegründeten Verein fortleben wird.“

### **Anmelde-Finale für die Bürgersprechstunde mit OB Reiter in Laim**

(7.5.2018) Die Bürgersprechstunde vor Ort von Oberbürgermeister Dieter Reiter geht in die nächste Runde. Nachdem der OB sich zuletzt im März den Fragen der Bürgerinnen und Bürger in Sendling stellte, besucht er am Donnerstag, 7. Juni, Laim (Stadtbezirk 25). Bürgerinnen und Bürger, die mit dabei sein wollen, sollten sich jetzt beeilen: Anmeldungen sind nur noch bis Montag, 14. Mai, möglich.

„Natürlich gibt es auch in einer schönen Stadt wie München immer Dinge, die verbessert werden können“, erklärt OB Reiter. „Darüber möchte ich mit den Menschen vor Ort in ihrem Stadtbezirk im Gespräch bleiben. Es ist Aufgabe der Politik, für die Bürgerinnen und Bürger ansprechbar zu sein und Fragen, Probleme und Anregungen aus erster Hand zu erfahren.“

Die Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtbezirk Laim haben bereits eine schriftliche Einladung von OB Reiter zu seiner Bürgersprechstunde mit Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung erhalten.

### **Eröffnung der neuen zentralen Kanalbetriebsstation**

(7.5.2018) Die Münchner Stadtentwässerung (MSE) hat am Freitag ihre zentrale Kanalbetriebsstation an der Schleißheimer Straße mit einem Tag der offenen Tür offiziell eröffnet. In der neuen Station arbeiten rund 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kanalbetriebs, die bislang noch in verschiedenen, über das Stadtgebiet verteilten Standorten beschäftigt waren. Auf dem knapp 12.000 Quadratmeter großen Areal sind neben der Verwaltung die Fachbereiche Instandhaltungsplanung, Störung und Service, Leitung der Kanalreinigung, baulicher Unterhalt, Kanalinspektion, Maschinenteknik sowie Mess- und Regeltechnik einschließlich aller zugehörigen Werkstätten und Lager untergebracht. Zudem sind neben Garagen für die Großfahrzeuge der Münchner Stadtentwässerung auch Stellplätze für Klein-Lkws und Dienst-Pkws vorhanden.

Mit dem Neubau ist der Wechsel des Kanalbetriebs von einer gebiets- zu einer prozessorientierten Struktur abgeschlossen. Die Ableitung des Ab- und Niederschlagswassers im über 2.400 Kilometer langen Münchner Kanalnetz wird nun zentral von dem neuen Standort aus koordiniert und sichergestellt – mit Unterstützung der beiden Betriebsstationen Ost am Otto-Hahn-Ring in Neuperlach und West an der Bergsonstraße in Aubing. Der große Vorteil der neuen Struktur liegt vor allem in zentralisierten Prozessen und optimierten Schnittstellen: Die Ressourcen können künftig weitaus flexibler geplant werden – für noch rundere und effizientere Abläufe.

Die Baukörpergestaltung der neuen Station überzeugt in ihrer städtebaulichen Kompaktheit sowie ihrer funktionalen Qualität. Robuste Materialien wie Klinker, Beton und Glas entsprechen dem Werkstattcharakter des Gebäudes. Eine hinterlüftete Fassade aus Klinkermauerwerk prägt zusammen mit den notwendigen Fensterflächen das äußere Erscheinungsbild. Der Innenbereich ist ebenfalls funktional gestaltet. Wände und Decken sind überwiegend aus unbehandeltem Sichtbeton, die Böden aus geschliffenem Estrich. Einzelne Flurwände korrespondieren mit dem Sichtmauerwerk der Fassade.

Die vom Stadtrat genehmigten Projektkosten für die neue zentrale Kanalbetriebsstation lagen bei knapp 45 Millionen Euro. Das Baureferat begann mit den Bauarbeiten im August 2014. Sie wurden im Mai 2017 termin- und kostengerecht abgeschlossen.

### **Neue Beschilderung von Parkplätzen an E-Ladesäulen**

(7.5.2018) Bis Ende Mai werden alle bisher rund 300 Parkplätze an E-Ladesäulen neu beschildert und der Text der Beschilderung an die neuen zeitlichen Bestimmungen angepasst. In der Regel befinden sich vor jeder E-Ladesäule zwei zum Aufladen von Elektrofahrzeugen reservierte Parkplätze, so genannte Ladepunkte. Alle Ladepunkte im Stadtgebiet sind neben der

Beschilderung auch mit weißen Parkmarkierungen auf dem Boden und einem jeweils mittig aufgebracht Symbol für Elektrofahrzeuge gekennzeichnet. Autos mit Verbrennungsmotor dürfen dort nicht geparkt werden. Mit der Neubeschilderung stellt das Kreisverwaltungsreferat deutlich heraus, dass die Ladepunkte rund um die Uhr ausschließlich für Elektrofahrzeuge reserviert sind: Das blaue Parkplatzschild ist ergänzt mit einer Tafel, die das Symbol für Elektrofahrzeuge mit der Beschriftung „0-24 h“ zeigt, darunter steht „zwischen 8-20 h nur mit Parkscheibe bis 4 Std. im Ladezustand“.

In der Zeit zwischen 8 und 20 Uhr haben diese Parkplätze ausschließlich Tankstellencharakter. Sie dürfen maximal vier Stunden lang und lediglich zum Laden des Akkus benutzt werden. Das bedeutet, die Elektrofahrzeuge müssen mittels Ladekabel mit der Elektroladestation verbunden sein und die Parkscheibe muss ausgelegt werden. Ab 20 Uhr können die Ladepunkte auch zum bloßen Über-Nacht-Parken von Elektrofahrzeugen benutzt werden. Die Ladepunkte müssen allerdings am Folgetag ab 8 Uhr für andere Berechtigte freigemacht werden.

Kommunale Verkehrsüberwachung und Polizei kontrollieren die Ladepunkte gezielt. Der bundeseinheitliche Tatbestandskatalog sieht für das verbotswidrige Parken an einer Ladestation bis zu 30 Euro Verwarngeld vor. Die Polizei kann auch das Abschleppen von verbotswidrig abgestellten Fahrzeugen veranlassen.

### **Endspurt für Bewerbungen zum Wirtschaftspreis für Frauen**

(7.5.2018) Bis zum Dienstag, 15. Mai, läuft die Bewerbungsfrist für den neu geschaffenen Wirtschaftspreis für Frauen der Landeshauptstadt München, LaMonachia: Am 17. Juli wird der Preis erstmals im Deutschen Theater verliehen. Der Preis LaMonachia würdigt die wirtschaftliche Leistung und den unternehmerischen Erfolg von Frauen in München. Angesprochen sind Managerinnen, die in hervorgehobener Führungsposition arbeiten sowie Unternehmerinnen, die seit mindestens drei Jahren erfolgreich am Markt bestehen. Die Informationen zum Online-Bewerbungsverfahren stehen im Internet unter [www.muenchen.de/lamonachia](http://www.muenchen.de/lamonachia) bereit.

Die Preisträgerinnen werden von einer Jury ausgewählt, die mit Frauen aus der Münchner Wirtschaft und Politik besetzt ist. Weitere Informationen zum Preis La Monchia im Internet unter [www.muenchen.de/mbq](http://www.muenchen.de/mbq)



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 7. Mai 2018

## **Lösungen fürs Bahnhofsviertel 10:**

### **Einsatz für eine Entflechtung der Spielhallen im Münchner Bahnhofsviertel**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Christian Müller, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 8.11.2017

## **Energiesparende Kunsteisbahnsysteme**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.1.2018

**Lösungen fürs Bahnhofsviertel 10:****Einsatz für eine Entflechtung der Spielhallen im Münchner Bahnhofsviertel**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Christian Müller, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 8.11.2017

**Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

Sie beantragen u. a., dass sich die Stadt München weiter gegenüber dem Freistaat Bayern dafür einsetzen möge, den Kommunen wirkungsvolle Möglichkeiten und zweckmäßige Instrumente zur Regulierung der Spielhallen zur Verfügung zu stellen. Hierzu solle sie weiterhin und erneut über den Städtetag entsprechende Änderungen des Glücksspielrechts und des Gewerberechts anregen. Darüber hinaus solle sich die Stadtverwaltung auch mit den Vermieterinnen und Vermietern sowie den Spielhallenbetreiberinnen und -betreibern austauschen und gemeinsam mit diesen Lösungen zur Vermeidung von unbilligen Härten bei Betriebsschließungen suchen sowie diese Betroffenen beraten. Als Begründung hierzu führten Sie insbesondere aus:

*„Die Lebensqualität sinkt in der Nachbarschaft vieler Spielhallen. Der sogenannte Trading-Down-Effekt führt zu Verdrängungseffekten von anspruchsvollem Gewerbe wie zum Beispiel Buchläden und ansprechenden Restaurants hin zu einer weiteren Verstärkung von Fastfood-Läden, Wettbüros u.a.*

*Das am 1.7.2017 in Kraft getretene Spielhallen-Gesetz verfehlt weitgehend eine steuernde Wirkung, auch die Vollzugshinweise des Bayerischen Staatsministeriums des Innern lassen zu viele Lücken frei für wirkungsvollere Einschränkungen der Spielhallen, die sich insbesondere rund um den Hauptbahnhof in zu naher Abfolge befinden.*

*Auf die Bitte des Oberbürgermeisters Dieter Reiter, gemeinsam mit den Oberbürgermeistern aus Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Ingolstadt im Februar 2017, die entsprechenden Vollzugshinweise zu überarbeiten, reagierte der Freistaat nicht.*

*Obwohl sehr viele Spielhallen die neuen gesetzlichen Voraussetzungen für einen Betrieb nicht mehr erfüllen, machen viele Betreiberinnen und Betreiber nun eine ‚unbillige Härte‘ im Fall einer Betriebsuntersagung geltend und erreichen so eine Befreiung. Begründet wird dies insbesondere mit den getätigten Investitionen, der langen Betriebsdauer und den langfristigen Miet- und Pachtverträgen.*

*Auch nutzt der Freistaat Bayern als einziges Bundesland nicht das Mittel der sogenannten Vergnügungssteuer, die in anderen Bundesländern auf*

*einzelne Spielgeräte erhoben wird und einen hemmenden Einfluss entfaltet.*

*Neben der Ausschöpfung aller gesetzlichen Möglichkeiten der Entflechtung ist aber auch der beratende Austausch mit den betroffenen Vermieterinnen und Vermietern sowie den Betreiberinnen und Betreibern auszubauen.*

*Wenn es möglich ist, aus langfristigen Verträgen früher auszusteigen oder auch alternative Geschäftsmodelle aufgezeigt werden, kann dies unbillige Härten bei der Schließung einer Spielhalle verhindern.“*

Ihr Antrag befasst sich in erster Linie mit dem Vollzug des Glücksspielrechts, insbesondere des Glücksspielstaatsvertrages. Der Vollzug dieser spezialgesetzlichen Regelungen als hoheitliche Aufgabe ist dem übertragenen Wirkungskreis der Landeshauptstadt München zuzuordnen und stellt eine laufende Verwaltungsangelegenheit dar, die vom Kreisverwaltungsreferat wahrzunehmen ist.

Der Inhalt Ihres Antrags betrifft insoweit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung dieser Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Soweit Ihr Antrag auf eine Beauftragung der Stadt abzielt, erlaube ich mir – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – diesen Antrag ebenfalls mittels Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 8.11.2017 teile ich Ihnen in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister Folgendes mit:

Für die Beantwortung Ihres Antrages habe ich sowohl das Sozialreferat als auch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung um Stellungnahme gebeten.

Das Sozialreferat sieht keine Ansatzpunkte, im Sinne Ihres Antrages tätig zu werden.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung teilte Folgendes mit:

„Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung teilt den Wunsch, dass den Kommunen wirkungsvollere Instrumente zur Regulierung von Spielhallen zur Verfügung gestellt werden. Eine konkrete Initiative im Rahmen des Städtetags zur Änderung des Glücksspielrechts bzw. Gewerberechts liegt jedoch nicht in der Zuständigkeit des Referates für Stadtplanung und Bauordnung.

Weiter ist im Rahmen einer solchen Initiative zu berücksichtigen, dass das Gesetz zur Ausführung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in



Deutschland jüngst durch Gesetz vom 24.7.2017 geändert und damit erst verschärft wurde.

Als Bauaufsichtsbehörde ist uns die Problematik der Ansiedlung von Spielhallen (vor allem für die Umgebung) durchaus bewusst.

Im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren bzw. bauaufsichtlichen Verfahren wird daher ein Hauptaugenmerk auf die Frage des Rücksichtnahmegebotes bzw. Trading-Down-Effektes gelegt und Spielhallen werden bei bauplanungsrechtlicher Unzulässigkeit negativ beurteilt.

Da das Referat für Stadtplanung und Bauordnung allerdings allein die bauplanungs- bzw. bauordnungsrechtlichen Belange berücksichtigen kann und die entsprechenden Konzessionen gerade nicht durch uns erteilt werden, sind die Handlungsmöglichkeiten insoweit eingeschränkt.

Möglichkeiten, auf die Vermieterinnen bzw. Vermieter zuzugehen und gemeinsam Lösungen zur Vermeidung von unbilligen Härten bei Betriebs-schließungen zu suchen, sieht das Referat für Stadtplanung und Bauordnung grundsätzlich nicht. Im Einzelfall kann hier ein Dialog im Rahmen von bauaufsichtlichen Verfahren stattfinden.“

Auch das Kreisverwaltungsreferat sieht keine rechtliche Möglichkeit, freiwillige Betriebsschließungen durchzusetzen. Hierfür sind die beachtlichen Verdienstmöglichkeiten und die gezahlten Mieten der Branche zu hoch. Rechtliche Eingriffsmöglichkeiten für eine „freiwillige“ Reduzierung sind nicht vorhanden.

Eine Beratung hinsichtlich alternativer Geschäftsmodelle kann das Kreisverwaltungsreferat als Sicherheits- und Ordnungsbehörde ebenso nicht leisten, zumal dies zu einer rechtlich schwierigen Konkurrenz mit der grundsätzlich zu gewährleistenden Gewerbefreiheit führen könnte.

Die bestehenden öffentlich-rechtlichen Regelungen des Glücksspielstaatsvertrages gehen grundsätzlich in die richtige Richtung. So wurde das rasante Wachstum der Branche seit dem Jahr 2012 nahezu gestoppt.

Sogenannte Mehrfachkonzessionen werden seither nicht mehr erteilt. Ein Mindestabstand von aktuell 500 m wird zwischen Einzelspielhallen bei Neuerteilung einer Erlaubnis eingefordert.

Der Bestand an Spielhallen ist seit dem Höchststand im Jahr 2014 von 245 genehmigten Spielhallen bereits zurückgegangen auf derzeit stadtweit 214. Zudem ist tendenziell mit weiteren Schließungen bis zum Auslaufen des Glücksspielstaatsvertrages am 30.6.2021 zu rechnen, da manche Vermieter bestehende Mietverträge nicht verlängern und die Immobilien anderweitig nutzen möchten.

Da Herr Staatsminister Herrmann leider nicht bereit war, die ministeriellen Vollzugshinweise vom 16.12.2016 nachzuschärfen, werden auch die „Härtefallspielhallen“ zunächst bis 30.6.2021 weiterbetrieben werden können.



Die dann neu zu fassende Rechtslage auf Landes- bzw. Bundesebene muss abgewartet werden.

Eine Gesetzgebungsinitiative steht dem Kreisverwaltungsreferat bzw. der Landeshauptstadt München jedoch nicht zu.

Selbstverständlich wird das Kreisverwaltungsreferat über die entsprechenden Gremien wie dem Deutschen bzw. Bayerischen Städtetag aber weiterhin darauf hinwirken, einen effektiven Vollzug des Glücksspielrechts zu erreichen, um künftig keine weiteren Härtefallregelungen mehr akzeptieren zu müssen und Betriebsschließungen durchsetzen zu können.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Energiesparende Kunsteisbahnsysteme**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.1.2018

**Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:**

Bitte entschuldigen Sie die lange Bearbeitungsdauer. Diese entstand krankheitsbedingt. Für die Fristverlängerung bis 9.4.2018 bedanke ich mich.

Ihrer Anfrage haben sie folgenden Sachverhalt vorausgestellt:

*„Die Verfasser haben Kenntnis erlangt über neuartige ‚Kunsteisysteme‘, die im Betrieb laut Hersteller aus Bayern und der Schweiz ohne Energie und Wasser betrieben werden können und sehr wartungsarm sein sollen. Eine Kunsteisstockbahn aus diesem Material wird im Alten Botanischen Garten auf private Initiative scheinbar mit Erfolg vor dem Parkcafe betrieben. Gegebenenfalls könnten diese Systeme in München für den Winterbreitensport auch auf städtischen Flächen eingesetzt werden, insbesondere für kleinflächige temporäre Nutzungen wie die Eislaufbahn am Karlsplatz und/oder die Eisstockbahn am Viktualienmarkt und/oder am Eislaufstadion am Ostpark, etc. Zur Einschätzung, ob diese Systeme tatsächlich eine sinnvolle und funktionierende Alternative zu herkömmlichen Kunsteis-Systemen sein können, bitten wir um Beantwortung der nachfolgenden Fragen.“*

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Sind der Stadtverwaltung diese oben beschriebenen „Kunsteisbahnsysteme“ bekannt?*

**Antwort:**

Dem Geschäftsbereich Sport ist bekannt, dass es seit mehr als 10 Jahren Systeme, basierend auf Kunststoffplatten, gibt, mit denen sich Flächen für Eissportarten herstellen lassen und die ohne Energie, ausgenommen Beleuchtung, und ohne Wasser betrieben werden können.

**Frage 2:**

*Wenn ja, sind Erfahrungen aus anderen Kommunen oder vom Parkcafe am Botanischen Garten bekannt hinsichtlich Praktikabilität, Kosten, Wartungsintensität, Langlebigkeit, Material und Nutzungskomfort für die Eislaufsportler und Eisstockschtützen?*

**Frage 3:**

*Falls Erfahrungen vorliegen, gibt es eine grundsätzliche Bereitschaft der Stadtverwaltung, dieses System in München probeweise für eine Wintersaison zu testen?*

**Antwort:**

Der Geschäftsbereich Sport hat sich nach einem Austausch mit dem Eis-Standort Inzell entschlossen, von Ende April 2007 bis Mitte September 2007, im Rahmen einer Erprobung im Eis- und Funsportzentrum Ost einen Feldversuch mit „Kunststoff-Eis“ durchzuführen. Dazu wurde eine ca. 100 m<sup>2</sup> große Fläche aufgebaut, die sowohl von Schulen als auch Vereinen und der Öffentlichkeit getestet werden sollte.

Nach Abschluss der Erprobung wurde von einer weiteren, künftigen Nutzung abgesehen. Die Gründe hierfür waren u. a., dass eine Fläche mit ca. 100 m<sup>2</sup> als zu klein angesehen wurde, um den Eislaysport angemessen ausüben zu können. Allerdings kann bereits diese „kleine“ Fläche im Winter auf keiner der vom Geschäftsbereich Sport betriebenen Sportanlagen installiert werden, geschweige denn eine größere Fläche. Freie Aufstellflächen sind z. B. im Winter im Eis- und Funsportzentrum Ost nicht vorhanden, da vordergründig frei erscheinende Flächen für den Schneeabraum benötigt werden. Des Weiteren war zu beobachten, dass durch Temperaturunterschiede, Tag/Nacht, sowie durch Windflug eingetragene Verschmutzungen zur Spaltenbildung zwischen den Platten führte, wodurch eine Unfallgefahr entstand. Insgesamt wurde auch der Kraftaufwand für das Gleiten als teilweise deutlich erhöht empfunden. Für kleinflächige Insellösungen wie z. B. in Biergärten mit einer angebundenen Gastronomie mögen diese Systeme sicherlich als Nischenprodukt ihre Berechtigung haben. Als eine sinnvolle und funktionierende Alternative für den Winterbreitensport sieht der Geschäftsbereich Sport diese Systeme aber nicht an.

**Frage 4:**

*Wie hoch sind der Energie- und Wassereinsatz sowie die Kosten einer durchschnittlichen Eislaysaison für Bereitstellung und Betrieb der Eislaysportfläche am Karlsplatz? Wer trägt diese Kosten, wer ist der Betreiber?*

**Antwort:**

Dem Geschäftsbereich Sport liegen zu Energie-/Wassereinsatz und Kosten keine Informationen vor. Lt. Homepage des „Münchner Eiszaubers am Stachus“ ist dieser ein Betrieb der Able Gastronomie, Siegfried Able.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 7. Mai 2018

## **Nichtwähler an die Wahlurnen bringen (I)**

### **„Stadtrat vor Ort“**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Dominik Krause, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

## **Nichtwähler an die Wahlurnen bringen (II)**

### **Mobile Bürgersprechstunde der Bezirksausschüsse**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Dominik Krause, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

## **Nichtwähler an die Wahlurnen bringen (III)**

### **Aufklärungskampagne „So funktioniert Demokratie in München“**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Dominik Krause, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

## **Nichtwähler an die Wahlurnen bringen (IV)**

### **„Meine Stimme zählt“ spezielle Veranstaltungen für Erstwähler**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Dominik Krause, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

## **Nichtwähler an die Wahlurnen bringen (V)**

### **Informationskampagne bei der MVG und den städtischen Wohnungsbaugesellschaften**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

## **Jahrelanger Wohnungsleerstand in der Claude-Lorrain-Straße 9?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 07.05.2018

## **Nichtwähler an die Wahlurnen bringen (I) "Stadtrat vor Ort"**

### **Antrag**

Das Direktorium führt eine Bürgersprechstunde als offenes Diskussionsforum ein. Diese findet 1 x monatlich mit VertreterInnen der Stadtratsfraktionen und Gruppierungen in immer wechselnden Stadtvierteln statt. Dabei sollen die Bürgerinnen und Bürger angesprochen werden und sich in stadtpolitisch wichtige Diskussionen einbringen, die das Format Bürgerversammlung für sich nicht interessant finden, bzw. dort keine Anträge stellen wollen oder können. Die hierfür gewählten Gesprächsformate sind partizipativer Art, eine externe Moderation stellt sicher, dass alle Anliegen zur Sprache kommen.

In die Konzeption des Formats "Stadtrat vor Ort" fließen die Ergebnisse der Studie "Nachwahlbefragung von Münchner Bürger\*innen zur Bundestagswahl 2017" mit ein. Dabei sind die Veranstaltungen barrierefrei zugänglich und nutzbar.

Dieses neue Format wird zunächst bis 03/2020 erprobt.

### **Begründung:**

Nach der Bundestagswahl im Herbst 2017 wurde eine von der Landeshauptstadt München beauftragte Befragung zum Thema Wahlen und politische Beteiligung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden vom Institut für Soziologie der LMU München in einer Studie ausgewertet und in einem Hearing der Stadtpolitik, Presse und dem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Ein Ziel der Studie war es dabei, zu analysieren, welche Bedingungen dazu beitragen können, Nichtwähler\*innen zukünftig zur Teilnahme an Wahlen zu motivieren.

Dies hat insbesondere auch für die Kommunalwahlen große Bedeutung, aufgrund der im Vergleich alarmierend niedrigen und im Zeitverlauf sinkenden Wahlbeteiligung (2008: 48%, 2014: 42%).

Dabei sind die Hauptgründe für Nichtwählen angabegemäß das fehlende Vertrauen in Politiker\*innen, welches durch weniger Präsenz "vor Ort" noch verstärkt wird. Zusätzlich fühlen sich Nichtwähler\*innen nicht ausreichend und auch nicht verständlich über für sie wichtige politische Inhalte informiert.

Diese Ergebnisse sind für die Münchner Stadtpolitik aller Ebenen alarmierend und erfordern gemeinsame Bemühungen von Politik wie Stadtverwaltung (koordiniert z.B. durch die Fachstelle für Demokratie), hier entgegen zu steuern.

Als Motivation für den Münchner Stadtrat, hier aktiv zu werden, kann ein weiteres Ergebnis der genannten Studie angeführt werden: Mehr als 40% der Nichtwähler\*innen sind laut eigener Auskunft für die Stadtratswahl 2020 zu mobilisieren.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

**Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Katrin Habenschaden

Dr. Florian Roth

Dominik Krause

Gülseren Demirel

Anna Hanusch

Oswald Utz

Jutta Koller

Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 07.05.2018

## **Nichtwähler an die Wahlurnen bringen (II) Mobile Bürgersprechstunde der Bezirksausschüsse**

### **Antrag**

Die bestehende Bürgersprechstunde, wie sie momentan zu Beginn der Bezirksausschusssitzungen statt findet, wird einmal jährlich um eine mobile Bürgersprechstunde ergänzt. Diese findet an einem gut erreichbaren und von den Bürgerinnen und Bürgern fussläufig gut frequentiertem Ort in den jeweiligen Stadtvierteln statt.

Dabei sollen, gerne auch spontan, die Bürgerinnen und Bürger, die keine BA-Sitzungen besuchen, angesprochen werden, mit den Kommunalpolitikern ihres Stadtviertels ins Gespräch zu kommen,

Durch eine externe Moderation der mobilen Bürgersprechstunde wird die Beteiligung aller Interessierten sicher gestellt.

Die Sprechstunden oder Infostände, die in einzelnen Bezirksausschüssen bereits neben der Bürgersprechstunde statt finden, werden stadtweit erfasst, und die Erfahrungen bei Entwicklung der mobilen Bürgersprechstunde einbezogen.

In die Konzeption des Formats "mobile Bürgersprechstunde" fließen die Ergebnisse der Studie "Nachwahlbefragung von Münchner Bürger\*innen zur Bundestagswahl 2017" mit ein. Dabei sind die Veranstaltungen barrierefrei zugänglich und nutzbar.

Dieses neue Format wird zunächst bis 03/2020 erprobt.

### **Begründung:**

Nach der Bundestagswahl im Herbst 2017 wurde eine von der Landeshauptstadt München beauftragte Befragung zum Thema Wahlen und politische Beteiligung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden vom Institut für Soziologie der LMU München in einer Studie ausgewertet

und in einem Hearing der Stadtpolitik, Presse und dem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Ein Ziel der Studie war es dabei, zu analysieren, welche Bedingungen dazu beitragen können, Nichtwähler\*innen zukünftig zur Teilnahme an Wahlen zu motivieren.



Dies hat insbesondere auch für die Kommunalwahlen große Bedeutung, aufgrund der im Vergleich alarmierend niedrigen und im Zeitverlauf sinkenden Wahlbeteiligung (2008: 48%, 2014: 42%).

Dabei sind die Hauptgründe für Nichtwählen angabegemäß das fehlende Vertrauen in Politiker\*innen, welches durch weniger Präsenz "vor Ort" noch verstärkt wird. Zusätzlich fühlen sich Nichtwähler\*innen nicht ausreichend und auch nicht verständlich über für sie wichtige politische Inhalte informiert.

Diese Ergebnisse sind für die Münchner Stadtpolitik aller Ebenen alarmierend und erfordern gemeinsame Bemühungen von Politik wie Stadtverwaltung (koordiniert z.B. durch die Fachstelle für Demokratie), hier entgegen zu steuern.

Als Motivation für den Münchner Stadtrat, hier aktiv zu werden, kann ein weiteres Ergebnis der genannten Studie angeführt werden: Mehr als 40% der Nichtwähler\*innen sind laut eigener Auskunft für die Stadtratswahl 2020 zu mobilisieren.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Katrin Habenschaden

Dr. Florian Roth

Dominik Krause

Gülseren Demirel

Anna Hanusch

Oswald Utz

Jutta Koller

Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 07.05.2018

**Nichtwähler an die Wahlurnen bringen (III)  
Aufklärungskampagne "So funktioniert Demokratie in München"**

**Antrag**

Die Fachstelle für Demokratie entwickelt eine breit angelegte Aufklärungskampagne zum Thema "So funktioniert Demokratie in München". Diese legt ihren Schwerpunkt auf die unterschiedlichen Social Media-Kanäle, Infroscreens oder auch Verschickungen an Haushalte (je nach Inhalt und Altersstruktur der jeweiligen Empfänger). Piktogramme, Kurzfilme oder ähnliche Formate können dabei die Funktionsweise der Stadtverwaltung und der Stadtpolitik, die Entscheidungsbefugnisse von OB, Kommune und Bezirksausschüssen und die verschiedenen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung aufzeigen. Dabei wird auch an den Informationsbedarf der Münchnerinnen und Münchner gedacht, die noch nicht lange in der Stadt leben.

In die Konzeption des Formats "So funktioniert Demokratie in München" fließen die Ergebnisse der Studie "Nachwahlbefragung von Münchner Bürger\*innen zur Bundestagswahl 2017" mit ein.

Dieses neue Format wird zunächst bis 03/2020 erprobt.

**Begründung:**

Nach der Bundestagswahl im Herbst 2017 wurde eine von der Landeshauptstadt München beauftragte Befragung zum Thema Wahlen und politische Beteiligung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden vom Institut für Soziologie der LMU München in einer Studie ausgewertet

und in einem Hearing der Stadtpolitik, Presse und dem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Ein Ziel der Studie war es dabei, zu analysieren, welche Bedingungen dazu beitragen können, Nichtwähler\*innen zukünftig zur Teilnahme an Wahlen zu motivieren.

Dies hat insbesondere auch für die Kommunalwahlen große Bedeutung, aufgrund der im Vergleich alarmierend niedrigen und im Zeitverlauf sinkenden Wahlbeteiligung (2008: 48%, 2014: 42%).

Dabei sind die Hauptgründe für Nichtwählen angabegemäß das fehlende Vertrauen in Politiker\*innen, welches durch weniger Präsenz "vor Ort" noch verstärkt wird. Zusätzlich fühlen sich Nichtwähler\*innen nicht ausreichend und auch nicht verständlich über für sie wichtige politische Inhalte informiert.

Diese Ergebnisse sind für die Münchner Stadtpolitik aller Ebenen alarmierend und erfordern gemeinsame Bemühungen von Politik wie Stadtverwaltung (koordiniert z.B. durch die Fachstelle für Demokratie), hier entgegen zu steuern.

Als Motivation für den Münchner Stadtrat, hier aktiv zu werden, kann ein weiteres Ergebnis der genannten Studie angeführt werden: Mehr als 40% der Nichtwähler\*innen sind laut eigener Auskunft für die Stadtratswahl 2020 zu mobilisieren.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Katrin Habenschaden

Dr. Florian Roth

Dominik Krause

Gülseren Demirel

Anna Hanusch

Oswald Utz

Jutta Koller

Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 07.05.2018

**Nichtwähler an die Wahlurnen bringen (IV)  
"Meine Stimme zählt" spezielle Veranstaltungen für Erstwähler**

**Antrag**

Das Referat für Bildung und Sport entwickelt, gemeinsam mit der Fachstelle für Demokratie, ein Konzept, wie (in einem ersten Schritt) in Berufsschulen spezielle Module / Veranstaltungen vor der Kommunalwahl im März 2020 eingeführt werden können. Diese richten sich speziell an Erstwähler\*innen. Dabei soll es nicht um ein weiteres pädagogisches Konzept zur Wissensvermittlung, sondern um ein offenes Fragenformat, unter Einbeziehung von Politik und Verwaltung "vor Ort" in den jeweiligen Berufsschulen gehen.

In die Konzeption des Formats "Meine Stimme zählt" fließen die Ergebnisse der Studie "Nachwahlbefragung von Münchner Bürger\*innen zur Bundestagswahl 2017" mit ein.

Dieses neue Format wird zunächst bis 03/2020 erprobt. Nach einer Evaluation nach der Kommunalwahl 2020 sollen die Veranstaltungen für Erstwähler\*innen auf alle Schulformen in städtischem Einflussbereich mit der entsprechenden Altersstruktur ausgeweitet werden.

Dieses neue Format wird zunächst bis 03/2020 erprobt.

**Begründung:**

Nach der Bundestagswahl im Herbst 2017 wurde eine von der Landeshauptstadt München beauftragte Befragung zum Thema Wahlen und politische Beteiligung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden vom Institut für Soziologie der LMU München in einer Studie ausgewertet

und in einem Hearing der Stadtpolitik, Presse und dem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Ein Ziel der Studie war es dabei, zu analysieren, welche Bedingungen dazu beitragen können, Nichtwähler\*innen zukünftig zur Teilnahme an Wahlen zu motivieren.

Dies hat insbesondere auch für die Kommunalwahlen große Bedeutung, aufgrund der im Vergleich alarmierend niedrigen und im Zeitverlauf sinkenden Wahlbeteiligung (2008: 48%, 2014: 42%).

Dabei sind die Hauptgründe für Nichtwählen angabegemäß das fehlende Vertrauen in

Politiker\*innen, welches durch weniger Präsenz "vor Ort" noch verstärkt wird. Zusätzlich fühlen sich Nichtwähler\*innen nicht ausreichend und auch nicht verständlich über für sie wichtige politische Inhalte informiert.

Diese Ergebnisse sind für die Münchner Stadtpolitik aller Ebenen alarmierend und erfordern gemeinsame Bemühungen von Politik wie Stadtverwaltung (koordiniert z.B. durch die Fachstelle für Demokratie), hier entgegen zu steuern.

Als Motivation für den Münchner Stadtrat, hier aktiv zu werden, kann ein weiteres Ergebnis der genannten Studie angeführt werden: Mehr als 40% der Nichtwähler\*innen sind laut eigener Auskunft für die Stadtratswahl 2020 zu mobilisieren.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Katrin Habenschaden

Dr. Florian Roth

Dominik Krause

Gülseren Demirel

Anna Hanusch

Oswald Utz

Jutta Koller

Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 07.05.2018

## **Nichtwähler an die Wahlurnen bringen (V) Informationskampagne bei der MVG und den städtischen Wohnungsbaugesellschaften**

### **Antrag**

Es wird geprüft, inwieweit die in den Anträgen "Nichtwähler an die Wahlurnen bringen (I) bis (III)" dargestellten neuen Formate und Informationen auch über die verschiedenen Informationskanäle der MVG (U-Bahn-Fernsehen, Print-Magazin conTakt, etc.) bzw. der städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG und GEWOFAG (Mietermagazine "GWG Journal" bzw. "mz") zur Verfügung gestellt werden können, um eine möglichst breite Streuung der Informationen zu gewährleisten.

Dieses neue Format wird zunächst bis 03/2020 erprobt.

### **Begründung:**

Nach der Bundestagswahl im Herbst 2017 wurde eine von der Landeshauptstadt München beauftragte Befragung zum Thema Wahlen und politische Beteiligung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden vom Institut für Soziologie der LMU München in einer Studie ausgewertet und in einem Hearing der Stadtpolitik, Presse und dem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Ein Ziel der Studie war es dabei, zu analysieren, welche Bedingungen dazu beitragen können, Nichtwähler\*innen zukünftig zur Teilnahme an Wahlen zu motivieren.

Dies hat insbesondere auch für die Kommunalwahlen große Bedeutung, aufgrund der im Vergleich alarmierend niedrigen und im Zeitverlauf sinkenden Wahlbeteiligung (2008: 48%, 2014: 42%).

Dabei sind die Hauptgründe für Nichtwählen angabegemäß das fehlende Vertrauen in Politiker\*innen, welches durch weniger Präsenz "vor Ort" noch verstärkt wird. Zusätzlich fühlen sich Nichtwähler\*innen nicht ausreichend und auch nicht verständlich über für sie wichtige politische Inhalte informiert.

Diese Ergebnisse sind für die Münchner Stadtpolitik aller Ebenen alarmierend und erfordern gemeinsame Bemühungen von Politik wie Stadtverwaltung (koordiniert z.B. durch die Fachstelle für Demokratie), hier entgegen zu steuern.

Als Motivation für den Münchner Stadtrat, hier aktiv zu werden, kann ein weiteres Ergebnis der genannten Studie angeführt werden: Mehr als 40% der Nichtwähler\*innen sind laut eigener Auskunft für die Stadtratswahl 2020 zu mobilisieren.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

**Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Katrin Habenschaden

Dr. Florian Roth

Dominik Krause

Gülseren Demirel

Anna Hanusch

Oswald Utz

Jutta Koller

Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, den 04.05.2018

**Anfrage:  
Jahrelanger Wohnungsleerstand in der Claude-Lorrain-Straße 9?**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

nach Angaben von Nachbarn stehen in dem Mietshaus Claude-Lorrain-Straße 9 drei Wohnungen seit mehr als sechs Jahren leer. Absichtlicher Wohnungsleerstand ist eine Art der Zweckentfremdung von Wohnraum, die Stadt München hat Zweckentfremdung von Wohnraum in einer eigenen Satzung verboten.

Zu dem konkreten Fall Claude-Lorrain-Straße 9 bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der jahrelange Leerstand von drei Wohnungen in der Claude-Lorrain-Straße 9 im Wohnungsamt bereits bekannt?
2. Wurde bereits geprüft, ob es sich bei dem Leerstand um eine Zweckentfremdung handelt?
3. Falls ja: Wie war das Ergebnis dieser Prüfung? Wie begründeten die Eigentümer den Leerstand?
4. Falls nein: Bis wann ist mit einem Ergebnis durch das Wohnungsamt zu rechnen?

**Brigitte Wolf (DIE LINKE)**

**Cetin Oraner (DIE LINKE)**



# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 7. Mai 2018

## **M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness an Christi Himmelfahrt**

Pressemitteilung SWM

## **U3 und U6: Kein Betrieb zwischen Odeonsplatz und Marienplatz an fünf Abenden nach 23 Uhr**

Pressemitteilung MVG

## **M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness an Christi Himmelfahrt**

(7.5.2018) Die M-Bäder bieten ihren Badegästen auch an Feiertagen einen Ort für sportliche und erholsame Stunden. Die M-Bäder und M-Saunen können an Christi Himmelfahrt (Donnerstag, 10. Mai) zu den für Donnerstag üblichen Öffnungszeiten genutzt werden.

Neben den Freibädern Schyrenbad und Dantebad starten am 10. Mai auch das Ungererbad und das Prinzregentenbad in die Sommersaison.

Alle Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter [www.swm.de](http://www.swm.de).

# MVG Information für die Medien

7.5.2018

## U3 und U6: Kein Betrieb zwischen Odeonsplatz und Marienplatz an fünf Abenden nach 23 Uhr

Die U-Bahnlinien U3 und U6 bekommen im Zuge des Umbaus des U-Bahnhofs Sendlinger Tor im Stadtzentrum auch neue Schienen. Die dazu erforderlichen Bauarbeiten finden im Windschatten der Bahnhofserneuerung statt – und sorgen an fünf Abenden für zusätzliche Behinderungen: Von Sonntag, 13. Mai, bis einschließlich Donnerstag, 17. Mai, wird der U-Bahnbetrieb zwischen den beiden Bahnhöfen Odeonsplatz und Marienplatz jeweils ab ca. 23 Uhr komplett eingestellt. Fahrgästen wird geraten, den Abschnitt zu meiden. Der Betrieb gestaltet sich in dieser Zeit wie folgt:

- **Zwischen Odeonsplatz und Marienplatz** ist kein U-Bahnbetrieb möglich; Kunden werden gebeten, den Bereich zu meiden oder möglichst weiträumig auf andere Linien auszuweichen (siehe unten).
- **Zwischen Marienplatz und Goetheplatz** fährt nur ein Pendelzug im 15-Minuten-Takt.
- Südlich des Goetheplatzes und nördlich des Odeonsplatzes läuft der Betrieb nach dem gewohnten Baustellenfahrplan (U3 ab Goetheplatz und Münchner Freiheit, U6 ab Odeonsplatz und Implerstraße).

Wer trotz der Sperrung nach 23 Uhr auf den beiden Linien unterwegs ist, sollte seine Fahrt mit Hilfe der Fahrplanauskunft planen und deutlich mehr Zeit einkalkulieren als üblich. Je nach Ziel kann es erforderlich sein, mehrmals umzusteigen. Kapazitätsengpässe sind nicht auszuschließen.

Fahrgästen wird empfohlen,

- den kurzen gesperrten Streckenabschnitt **zu Fuß** zu bewältigen (ca. 500 Meter bzw. 5 Minuten),
- die Sperrung mit U- und S-Bahnen zu umfahren, nämlich

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

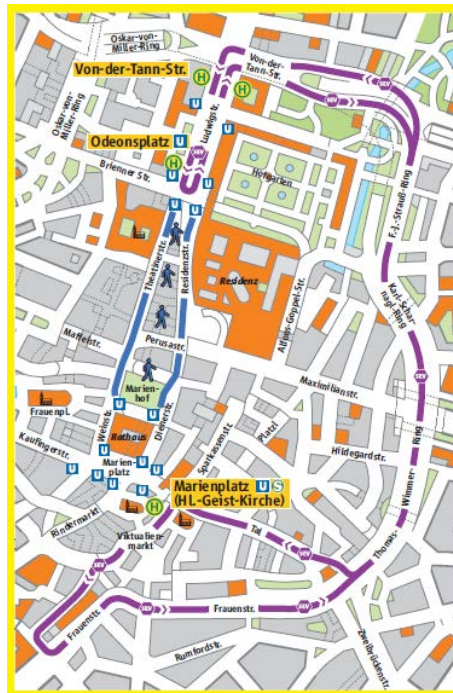
Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

# MVG Information für die Medien

- ab Sendlinger Tor bzw. Odeonsplatz mit der **U1/U2** und **U4/U5** via Hauptbahnhof oder
- nach Ende der Stammstreckensperrung, also ab Montag, 14. Mai, ab Marienplatz bzw. Odeonsplatz mit der **S-Bahn** und **U4/U5** via Karlsplatz (Stachus),
- den **Schienerersatzverkehr (SEV)** mit Bussen zu nutzen (Haltestellen am Odeonsplatz und an der Heilig-Geist-Kirche zwischen Marienplatz und Viktualienmarkt).

Wer gut zu Fuß ist, wird „auf Schusters Rappen“ deutlich schneller unterwegs sein als etwa mit dem SEV, der eine großräumige Umleitung über den Altstadtring fährt. Hinzu kommt, dass die letzten U-Bahn-Fahrten (ca. 1.15 Uhr) keinen U-Bahn-Anschluss auf der anderen Seite des gesperrten Abschnitts mehr haben.

**Achtung:** Die üblichen Früh- und Spätanschlüsse können wegen der Baustelle nicht gewährleistet werden! Fahrgäste werden gebeten, zum Beispiel eine Fahrt früher zu nehmen oder eine andere Verbindung zu nutzen.



Weitere Informationen gibt es im Internet auf einer Sonderseite unter [www.mvg.de/suse](http://www.mvg.de/suse). Die Fahrplanauskunft steht ebenfalls auf [www.mvg.de](http://www.mvg.de) sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ zur Verfügung.